

## prog-rock / DEMIANS / building an empire

demians waren ursprünglich eigentlich gar keine band, sondern entstanden aus dem ein-mann-projekt des franzosen nicolas chapel, der im alleingang dieses debutalbum komponierte und eigenhändig die einzelnen instrumente einspielte. erst mit der zeit fanden sich die passenden mitstreiter zusammen und formierten die dazugehörige live-band. „building an empire“ durfte schon vor veröffentlichung das ein oder andere „oh“ ernten – nicht zuletzt in form wohlwollender und äußerst werbewirksamer anerkennung von porcupine trees frontmann steven wilson. und wer bei letzteren gerne sein gehör reinhält, sollte das



auch hier mal tun. chapel ist mit seinem erstling ein echter ohrenschmeichler gelungen. dabei versuchen sich die neun - vorrangig ruhigen - songs des albums weder in verfummelten kompliziertheiten, um im progressive-rock-zirkel um anerkennung zu bitten, noch in hittauglicher, dreiminütiger eingängigkeit. weniger ungezwungen wirken allerdings die soundbasteleien in so einigen song-intros, denn die klingen leider manchmal etwas aufgesetzt und ziehen sich nicht in das konzept des songs. highlights und anspieltipps sind sicher die abwechslungsreichen ersten beiden stücke: spannend komponiert, aber leider wird hier auch schon vorab eine menge pulver verschossen. poppige melancholie gewürzt mit deftigen riffs sowie tiefen emotionen frei von pathos - und eben diese typische art von recht bliebigen melodien hört man schon seit zu vielen jahren von legionen austauschbarer bands. dabei soll demians nicht jegliche individualität abgesprochen werden, aber genau das ist der bereich, der noch recht ausbaufähig ist. etwas mehr eigene note in sound und songwriting und ein paar mehr überraschungen dürften es schon sein. trotzdem: dieses album ist ein solides debut! wer porcupine tree oder die polnische prog-combo riverside mag, verschwendet hier bestimmt nicht seine zeit.

\*\*\* ↓ / fn. / bereits erschienen